

**Von:** "Schneider Thomas BAKOM"  
**An:** "Schneider Thomas BAKOM"  
**Gesendet am:** Wed, 6 Feb 2008 14:55:31 +0100  
**Betreff:** Plateforme Tripartite für den WSIS: nächste Sitzung in Bern am 23.4.2008 14.15h

Liebe Interessierte am WSIS-Umsetzungs- und Folgeprozess

Die nächste Sitzung der Plateforme Tripartite für den WSIS findet am Mi 23. April 2008 um 14.15h bis ca. 16.00 im kleinen Saal (3. Stock) der Nationalbank an der Amtshausgasse 22 in Bern statt.

hauptsächlich werden folgende Themen diskutiert werden:

- Internet Governance Forum 2007 in Rio: Rückblick und Ausblick auf IGF 2008
- Reihe von Veranstaltungen zur Umsetzung des WSIS (Action Lines) vom 13.-23.Mai 2008 in Genf
- 11. Sitzung der Kommission für Wissenschaft und Technologie für Entwicklung (CSTD) vom 26.-30.Mai 2008 in Genf (die CSTD ist für das Follow-up des WSIS im Rahmen des UNO Systems zuständig).

Wir bitten Sie, den Termin in Ihrer Agenda vorzumerken.

Eine genaue Traktandenliste sowie weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

In der Beilage finden Sie den Kurzbericht zu unserer letzten Sitzung vom 17. Oktober 2007.

<<...>>

Mit freundlichen Grüssen

**Thomas Schneider**  
Koordinator internationale Informationsgesellschaft  
Dienst Internationales

Eidgenössisches Departement für Umwelt,  
Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK

Bundesamt für Kommunikation BAKOM  
Zukunftstrasse 44, CH 2501 Biel

Tel. +41 32 327 56 35 (direkt)  
Tel. +41 32 327 55 11 (Zentrale)  
Fax +41 32 327 54 66  
<mailto:thomas.schneider@bakom.admin.ch>  
[www.bakom.admin.ch](http://www.bakom.admin.ch)



Schneider Thomas 22.10.2007

---

# Plateforme Tripartite für den WSIS

## Bericht zur Sitzung vom 17.10.2007 in Bern

---

### Teilnehmer:

Beltrami Annalisa, Schweizerische UNESCO-Kommission  
Bollow Norbert, SIUG  
Froidevaux Yves, BFS  
Geiger Steven, DEZA  
Koller Guido, BAR  
Maurer François, BAKOM TC  
Morel Raymond, SATW  
Riehl Frédéric, BAKOM IR (Vorsitz)  
Schneider Marcel, Switch  
Schneider Thomas, BAKOM IR (Protokoll)  
Walter Jean-Philippe, Ständiges Sekretariat des Datenschutzbeauftragten  
Wehrlin Marc, BAK

(Eine Reihe von Mitgliedern der Plateforme hat sich entschuldigt, v.a. wegen Ferienabsenzen).

### 1. **WSIS-Follow-up: Rückblick auf CSTD und WSIS-related Meetings vom Mai 2007**

#### 10. Sitzung der CSTD vom 21.-25. Mai 2007

Vom 21.-25. Mai 2007 tagte die *Kommission für Wissenschaft und Technik im Dienste der Entwicklung (CSTD)* zum ersten Mal in ihrer um zehn Mitgliedstaaten erweiterten Form und unter provisorischer Partizipation von Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft. Diese neue Form war ein Jahr zuvor vom Ökonomischen und Sozialen Rat der UNO (ECOSOC) beschlossen worden, um die CSTD für ihr zusätzliches Mandat bezüglich des *WSIS-Follow-up im Rahmen des gesamten UN-Systems* zu stärken. Bundesrat Moritz Leuenberger nahm an der Eröffnungszereemonie teil, um das Engagement der Schweiz auch für die Umsetzung der WSIS-Resultate zu unterstreichen.

Es zeigte sich erneut, dass die Vertreter der „alten“, technokratisch orientierten Kultur der Kommission nur sehr schwer mit der „neuen“ durch das WSIS-Follow-up eingebrachten, viel politischeren Debatten zurecht kamen. Nachdem eine konstruktive Diskussion lange Zeit äusserst schwierig war, gelang in *letzter Minute doch noch eine Einigung auf zwei Papiere*, welche zumindest eine gewisse *Klärung der künftigen Arbeitsmethoden* und des Arbeitsumfanges der Kommission herbeiführen dürften. (Diese beiden Resolutionen wurden dann im Sommer 2007 ohne Diskussion im ECOSOC verabschiedet.)

In den kommenden Jahren müssen die CSTD und ihre Mitgliedstaaten jedoch noch *grosse Anstrengungen* unternehmen, um zu zeigen, dass man an einem *ernstzunehmenden Folgeprozess* für den WSIS interessiert ist.

#### WSIS-Action Lines Facilitation Meetings vom 14.-25. Mai 2007 in Genf

Verschiedene der anwesende Personen hatten der Zeit vom 14. – 25. Mai 2007 in Genf an einer oder mehreren Veranstaltungen zur *Koordination und Förderung der Umsetzung der verschiedenen Aktionslinien des Genfer Aktionsplans von 2003 (Action Line Facilitation Meetings)* teilgenommen. Bemerkenswert erscheint die Vielzahl von Akteuren und Gremien, welche in diesen Umsetzungsprozess involviert sind und die daraus resultierende *Schwierigkeit, diesen Prozess zu überblicken*, zu koordinieren und zu unterstützen. Es wurden einige Doppelspu-



rigkeiten festgestellt, nicht zuletzt, weil sich die verschiedenen Akteure teils auch gegenüber anderen mit eigenständigen Aktivitäten zu profilieren versuchen.

Generell hat sich in diesen Action Line Meetings der *Eindruck bestätigt, dass* – während der WSIS für die Industrieländer nicht allzu viel Neues gebracht hat – der *WSIS-Prozess den Entwicklungsländern wesentlich geholfen hat* und immer noch hilft, die Herausforderungen der Informationsgesellschaft zu identifizieren, zu benennen und geeignete Lösungen zu finden.

Raymond Morel (SATW), schlug vor, die Schweiz solle weniger versuchen, über diese Aktivitäten und Prozesse den Überblick zu behalten, sondern vielmehr *aktiv Input in diese Facilitating-Strukturen zu liefern*, mit dem man andere unterstützen und die eigenen Stärken präsentieren könne. So könnten z.B. Schweizer Experten ihre Erfahrungen mit dem Thema Life Long Learning oder e-Democracy in diesen Prozess einbringen. Dieser Vorschlag wurde für gut befunden und es wurde beschlossen, dass *alle Interessierte eingeladen werden sollen, vor der nächsten Sitzung Vorschläge für Themen (und auch gleich konkreten Input) an das BAKOM zu senden*. Dieses würde diese Vorschläge dann im Rahmen der Plattform koordinieren.

## **2. UNESCO: 34. Generalkonferenz in Paris vom 16. – 30.10.2007**

### Die Schweiz präsidiert die fünfte Kommission (Com V)

Frédéric Riehl (Vizedirektor BAKOM) wird an der UNESCO Generalkonferenz die Com V, welche sich vom 26.-29.10.2007 mit den Bereichen Kommunikation und Information auseinandersetzt, präsidiert. Nebst einem Vertreter des BAKOM werden auch solche der DEZA sowie der nationalen UNESCO-Kommission in Paris dabei sein. An der Com V werden um die Programme und das Budget 2008-2009 sowie die mittelfristige Strategie 2009-2013 der UNESCO im Bereich Kommunikation und Information beschlossen. Die Schweiz wird sich dafür einsetzen, dass die Mittel der UNESCO möglichst sinnvoll und effizient für deren Ziele eingesetzt werden und dass die UNESCO auch weiterhin eine Katalysator Rolle im WSIS Prozess in den Kernbereichen ihres Mandates übernimmt.

### IPDC top – IFAP flop?

Im Rahmen der Com V werden auch Berichte über die beiden Programme Information für Alle (IFAP) und das Internationale Programm zur Entwicklung der Kommunikation (IPDC) vorgestellt werden. Während *das IPDC*, welches nach einigen schwierigen Jahren *wieder funktionsfähig* ist (und auch von der Schweiz wieder unterstützt wird), kaum zu Diskussionen Anlass geben wird, wird mit *kritischen Voten zum IFAP* gerechnet.

Das IFAP hat es nämlich bis heute nicht geschafft, sich klar zu positionieren und sich – entsprechend seiner relativ geringen zur Verfügung stehenden Mittel – auf einen engen Kreis von Prioritäten zu fokussieren. Das IFAP ist bis jetzt kaum in Erscheinung getreten und hat auch im Rahmen des WSIS-Follow-up keine bedeutende Rolle einnehmen können. Eine vom Rat des IFAP in Auftrag gegebene externe Evaluation hat dies klar aufgezeigt. Während einige Länder aus Nordeuropa über eine Absetzung des IFAP zumindest laut nachdenken, ist die Schweiz der Meinung, dass das IPDC alleine nicht ausreicht, um die Ziele der UNESCO in den Bereichen Kommunikation und Information zu erreichen, sondern dass das IFAP eine wichtige Ergänzung zum IPDC darstellen würde, die man nicht ohne Ersatz streichen sollte. Die Anwesenden sind sich aber einig, dass das *IFAP durch eine klarere Strategie und weitreichende Reformen endlich auf Kurs gebracht werden muss*.

Die Vertreter von DEZA und BAR betonen jedoch, dass - auch wenn das IFAP als Programm seine Schwächen habe - *auf regionaler Ebene eine rege Zusammenarbeit zwischen verschiedenen IFAP-Akteuren im Gange* sei, in welche man ebenfalls aktiv involviert sei.

### Vielsprachigkeit im Cyberspace: statistische Daten der Schweiz?

Ebenfalls wird in der Com V der erste Bericht über die nationalen Aktivitäten zur *Umsetzung der Empfehlung zur Förderung der Vielsprachigkeit im und des universellen Zugangs zum Cyberspace* diskutiert (vgl. 33C/Res 54 und 34C/23)). Leider hat die Schweiz bisher keinen Beitrag zu diesem Bericht geleistet. Laut Yves Froidevaux vom BFS *existieren zur Vielsprachigkeit im Cyberspace auch noch kaum statistische Daten*, die man in für einen solchen Bericht verwenden könnte. Es wurde beschlossen, dass das BAKOM nach der Generalkonferenz



nochmals an das BAK, die BK sowie das BFS herantritt, mit dem *Ziel, für den nächsten Bericht zur nationalen Umsetzung genannter Empfehlung einen Schweizer Beitrag liefern zu können.*

Schliesslich wird in der Com V ein Vorschlag zur Schaffung eines regionalen Centers der Kategorie 2 für den Bereich IKT in Manama, Bahrain, diskutiert. (Die Center der Kategorie 2 stehen unter der Ägide der UNESCO, werden aber nicht von der UNESCO finanziert.) Die Schweiz begrüsst die Schaffung des ersten regionalen Centers im Bereich ICT in Bahrain, weist aber im Bezug auf solche Center grundsätzlich darauf hin, dass die UNESCO sich genau überlegen soll was sie eigentlich will und sich der Risiken eines solchen „Outsorcings“ bewusst sein soll.

### **3. Internet Governance: IGF 2007 in Rio de Janiero, ICANN-GAC**

Die zweite Ausgabe des IGF wird vom 12.-15.11.2007 in Rio stattfinden. Wie letztes Jahr gibt es die vier Hauptthemen Offenheit, Zugang, Diversität und Sicherheit entlang welchen über Fragen der Verwaltung des Internets diskutiert wird. *Neu hinzugekommen* ist auf Druck verschiedener Länder (u.A. das Gastgeberland Brasilien) *als fünftes Hauptthema dasjenige der „kritischen Internet Ressourcen“* (IP-Adressen, Domain-Namen, etc.) und deren Management, welches wohl für einige interessante Auseinandersetzungen sorgen wird. Vor allem diejenigen Kräfte, welche an dem bestehenden System des Managements der kritischen Internet Ressourcen möglichst nichts ändern wollten, hatten bis anhin versucht, dieses sehr kontroverse und auch emotionale Thema vom IGF fernzuhalten. Da aber der am WSIS Tunis 2005 beschlossene Prozess der sogenannten „enhanced cooperation“ bis dato keine klaren Konturen angenommen hat, liess sich eine Diskussion dieses Themas am diesjährigen IGF nicht mehr vermeiden.

Auf die bestehenden Prozesse des Management kritischer Internet Ressourcen - vor allem im Bezug auf die Arbeit der Internet Adressierungs- und Nummerierungsbehörde (ICANN) und deren Regierungsbeirat (GAC) – hat der WSIS und das IGF aber bereits einen Einfluss gehabt: Gemäss François Maurer vom BAKOM, welcher die Schweiz im GAC Beirat vertritt, haben sich *ICANN und GAC – nicht zuletzt aufgrund des Drucks durch den WSIS und das IGF – positiv entwickelt.* Der GAC arbeitet koordinierter und wird auch von ICANN selbst ernster genommen. ICANN versucht zudem, das Problem, dass nach wie vor lediglich rund 40 vor allem industrialisierte Staaten als aktive Mitglieder die Positionen des GAC bestimmen, zu mildern. Ein Fellowship-Programm finanziert, fördert und begleitet die Teilnahme von Vertretern aus Entwicklungsländern im GAC das nächste Treffen des GAC findet Ende Oktober in Los Angeles, also noch vor dem IGF in Rio statt. Einer der aktuellen Schwerpunkte dabei ist das Thema des *Vielsprachigkeit*. ICANN diesbezüglich Fortschritte erzielt und ist dabei, *Tests mit der Nutzung verschiedenen Sprachen für Domain Namen* durchzuführen. Die sprachliche Internationalisierung der Top Level Domain Namen stellt alle Länder, auch die Schweiz, vor grosse technische Herausforderungen.

In den Konsultationen im Vorfeld des IGF hatten Länder wie Russland oder China – bis jetzt vergeblich - gefordert, dass das IGF ein „agreed paper“ produzieren sollte. Die Schweiz vertrat wie die anderen europäischen Staaten, die Wirtschaft sowie dem grössten Teil der Zivilgesellschaft die Ansicht, dass eben gerade das *Fehlen des Verhandlungsdrucks* die *positiven Gespräche* des IGF 2006 in Athen *ermöglicht* hat. Als sinnvollen Kompromis hat die Schweiz einen Vorschlag von Professor Wolfgang Kleinwächter unterstützt, nach welchem das IGF sogenannte „Messages“, welche aber nicht verhandelt würden und durchaus die Vielfalt der Meinungen der IGF-Teilnehmer zeigen dürften, nach aussen senden könnte. Es bleibt abzuwarten, wie sich dieses Thema weiterentwickelt.

Vom BAKOM nehmen Frédéric Riehl und Thomas Schneider sowie von der DEZA Steven am IGF teil. Gemäss Steven Geiger begrüsst die DEZA die Bereitschaft des BAKOM, die beiden Workshops zur „Development Agenda sowie zum Multistakeholder-Ansatz als Co-Sponsoren zu unterstützen. BAKOM und DEZA werden ihre Aktivitäten und Präsenz am IGF koordinieren. Marcel Schneider von Switch wird ebenfalls am IGF teilnehmen. Aufgrund der weiten Entfernung ist es vielen Verwaltungsstellen sowie Zivilgesellschaftsvertretern nicht möglich, am IGF teilzunehmen. Es wird jedoch von Mitgliedern der Plattform gewünscht, dass sich die Teilnehmenden auch der Themen des Datenschutzes und der Privatsphäre im Internet sowie den Arbeiten der Dyna-



mischen Koalition zu Opne Standards befassen. Auch Fragen rund um Object Name System (ONS) / RFID sowie die Problematik des damit verbundenen Monopols von Verisign sollen aufmerksam verfolgt werden. (Anders als im Fall des Managements der Domain Namen, sind sich die EU-Staaten bezüglich ONS einig, dass bestehende Monopole sich möglichst nicht festigen sollten.

Das BAKOM und die DEZA werden zudem in Rio wie üblich die *anderen Staaten dazu aufrufen, das IGF und dessen Sekretariat mit finanziellen und anderen Mitteln zu unterstützen*, damit dieses auch in Zukunft eine gute Arbeit abliefern kann.

#### **4. Internet Governance Forum: Aktivitäten auf nationaler Ebene**

Grundsätzlich würden es die Teilnehmer *begrüssen*, wenn es auch *auf nationaler Ebene Aktivitäten und Veranstaltungen zum Thema Internet Governance* geben würde, welche sich in ihrem Fokus und ihren Themen an den Schweizer Verhältnissen ausrichten sollten. Dies widerspiegeln auch die Ergebnisse der Umfrage, welches das BAKOM anfangs 2007 auf diverse Anfragen hin gemacht hat.

Wie schon in den Resultaten der Umfrage zeigt sich aber auch in der Diskussion der Anwesenden, dass die *Interessen und Vorstellungen diesbezüglich unterschiedlich* sind. Während einige sich an einem solchen Anlass einen breiten Überblick verschaffen möchten, würden andere lieber ein oder zwei prioritäre Themen vertiefen. Die Vorschläge für solche prioritären Themen umspannen ein sehr weites Feld, wie dies bereits die Umfrage gezeigt hat. Ein Vorschlag möchte solche Aktivitäten nicht auf Internet Governance beschränken und regt die Schaffung eines Schweizer Forums für Informationsgesellschaft an.

Eine andere Möglichkeit würde darin bestehen, dass das BAKOM – analog wie die internen Kompetenzzentren Recht, Technik oder Ökonomie - regelmässige Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu interessanten Themen rund um Internet Governance abhalten könnte. Diese könnten dann aber auch externen Personen zugänglich gemacht werden.

Der Vorschlag des deutschen Professors Wolfgang Kleinwächter, *auf der Ebene der deutschsprachigen Länder (D, A, CH) ein IGF zu veranstalten*, wird von den Teilnehmern mit Interesse aufgenommen und soll nach dem IGF 2007 genauer angeschaut werden.

Ebenfalls nach dem IGF 2007 soll im Rahmen der Plateforme nochmals die Frage von prioritären Themen für die Schweiz angeschaut werden.

#### **5. Varia**

##### OECD Ministerkonferenz zur Zukunft der Internetwirtschaft

Thema der am 17. und 18. Juni 2008 in Seoul, Südkorea stattfindenden Ministerkonferenz ist der Einfluss des weltweiten Netzes auf Wirtschaft und Gesellschaft. Die Regierungen der Mitgliedsstaaten sollen an dieser Konferenz Hilfestellung finden, wie sie auf die wachsende Relevanz des Netzes reagieren können. Das BAKOM arbeitet im Rahmen des OECD-Ausschuss für Informations-, Computer- und Kommunikationspolitik (ICCP) an der inhaltlichen Vorbereitung der Konferenz mit und wird auch an dieser teilnehmen.

##### Weitere Anlässe

Die Koordinationsstelle Informationsgesellschaft des BAKOM veranstaltet am 28. November in Bern eine Tagung zum Thema „eInclusion“, welche sich insbesondere mit der Frage des Zugangs älterer Menschen zu den IKT beschäftigen wird. Steven Geiger weist auf die dritte „Global Knowledge Konferenz – GK3“ hin, welche im Dezember in Kuala Lumpur stattfinden wird und von der DEZA Unterstützung erhält.

#### **6. Nächste Sitzung der Plateforme Tripartite**

Eine nächste Sitzung der Plateforme wird im Vorfeld der nächsten Ansammlung von WSIS-relevanten internationalen Events vom nächsten Mai 2008 stattfinden. Das BAKOM wird einen Termin vorschlagen.